

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 118 (2024)
Heft: 3

Artikel: "Warum wurden Sie verhaftet?"
Autor: Mebrahtu, Yirgalem Fisseha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

“ስለምኑታይ ተከለከሸ?”

ይርጋለም ፍሰሃ መብራሃቱ

«Warum wurden Sie verhaftet?»

Yirgalem Fisseha Mebrahtu

ገጥሟት: የአዲስ ከአጠቃናን ይርጋለም
ፍሰሃ መብራሃቱ: እና በት ማስሰርቱ እርቻል
የግዢታት ድሳሽ መአሳሽ ክትሃድም
ተገኝኝ:: በስነዝናወረዳ በደልን ስቀያት
ዘተፈጥረ ቁጥሮ ተገልጻ (trigger
warning: እኩ የአዲስ በግልጽ በሆነ
እኩ አዎደድ ዓመት የዘንቱ) እና ስደት ደማ
ወጪዎች ስላት ጥሩ እያም እኩ ቁስላ:
ሙንቀትን ፍቃሽትን በዘግበና ዝርዝርዋ::
ምዕራባዎያን መንግስት አንጻር እኩ ፍይ
መልቀት ተደረገናን ፍይ ድልላ
ገብጻሳትን አበርታያም ክስርኩ ተምስክን::

እብ አውርዳ ከብ አረገኘ ገና ፍደል ዓመት ቁድሆ
ምዕራባዎያ:: ፍደል ጉባኤ እብ ቁድመድቱ ለመን ወርቅ
ከዲር 2019 እና ከተማ ሪድ: እና ለብ (Lobby) ይደረ
ከዕራፍነት ሆኖ እና አርከብ ስለን ቁስ አስተርያዋት
የአጠቃና ከፍ እለ ነይሩ:: ቁድሆ’ዏ ሰላት እና ዘተኩያድ
“ስብአቅ መሰላት እና እርቻል” አዎልከት ውስ ፍይ ክብር
ዕድሜት በምንባረድ: በመገደ ከነታደ ገይሩ ለለወ ከነታ
ግንዘብ ከነታ ደቀ ፍንዘብ አነጻር የአዲስ እቅዱ ነይሩ::
ስዕ. ጉባኤ ጉባኤ ስለወ ቁስ እኩበኩታት
ንክላሪያ አዘርዘርክዎም...

Nach Jahren in eritreischen Ge-fängnissen sah sich die Dichterin, Schriftstellerin und Journalistin Yirgalem Fisseha Mebrahtu zur Flucht gezwungen. Sie beschreibt die Wut über erlittenes Unrecht bis hin zu Folter. Die Wunden, Sorgen und Sehnsüchte der Geflüch-teten werden im Exil nur von wenigen wahrgenommen. Sie fordert: Die westlichen Regierun-gen müssen mehr tun gegen die Hass- und Propagandakam-pagnen des Regimes.

November 2019, es war nicht ganz ein Jahr her, seit ich Europa betreten hatte. Eines Morn-gens sass ich mit einer österreichischen Journalistin in der Lobby meines Hotels in Wien. Einen Tag davor war ich Ehrengast bei einer Konferenz über «Menschenrechte in Eritrea», wo ich einen Vortrag hielt. Darin erzählte ich über mein Leben, gleichzeitig auch über die

እኔወን ገና አንተይ የጥንት አየቂደሸነን፡ አንተይ
አንተ ማእሰር፡ መግዢቅትን ለተደን፡ አንተ በዚ ፍረ
ዕድሜን ገልሰነት የሚከናወን፡ አንተ ፍቃለ ወጠኑን ተወስ
ስደትን፡ አንተይ እና የወዳእታዎች ከተረምም የሚፈልጉትዎን
ዘለንበደም፡ እና ጥሩ አብ ደቂ የተደረገ የሚ አውፈደን ገና
አውፈድ ዘለን ለተደቂ አውፈደረ...

ዘተፈለያ ሲሸፍ ቅዱለዎች

አንተዚ ምንጂር ቅንዳ ዕለማይ እይከንና፡ ፈይ ዓይነ ምስክር
ምናኝነይ ማስጠና ንዑስናና ጥሩይ’የ አዘጋበለ፡ እኔ እባይ
አዎደድ፡ እነ እርትራ ተፈ ክፍ’የ፡ ክፍ’ወን እይከንና፡ ተፈ
አበረታ ጥሩይ’የ፡

እ.ብ እርተራ ገን ከገርም ወይ አቶ ከላզል ፍድመ
አይከንኑ፡ ከላን ስድራበታት ቅስ ከምኑ ዓይነት ሁይወት
ተለያዩ ዓይነት የኩረት፡ አቶ ከተፈልጉ እርከሳያን ቅስ
ሁልፈዋም እንተደ ዓይነት ወጪ እኩናለ ከም አገዳደ
ተገኘሁበም የም፡፡ ሁይወት! በዓባይ ሁይወቻም ከሰነኑ
ደኝነለሁም፡፡ አሁን ዝማ ተጨውም ከም አስወደ፡
ተሰዋርም ዝማ ከም አርብዚ በምግባር’ኩ ዘመናወን፡
በዘመናወን ቅኩንያት መቻክወት፡ በዘመናወን ዘመናወን
ገኝነለሁም መቀርብን መርዓድን መስርሕ’ኩ - እ.ብ የገዢ፡፡
ሰላም ከጋዢታ ደንናም የጋዢ፡፡

ከብ ከተማ ፊብ ከተማ ከተማ ከለው፡ እብ መገዳደ
ደው እብ ሌ መንቀሳቀስ ወቻቻ ንዝቀቻም ወጥህር “እብ

Situation meines Landes und der Menschen dort: «Ich komme aus einem Land, das Schriftsteller*innen, Journalist*innen oder ähnliche Berufsgruppen nicht erlaubt; aus einem Land, in dem Bürger*innen verhaftet werden, verschwinden und gefoltert werden, weil sie ihre Meinung oder ihren religiösen Glauben aussern; aus Eritrea, das weltweit für seine Menschenrechtsverletzungen bekannt ist; ich komme aus einem Land, das in Sachen Zensur weltweit ganz oben auf die Liste der schlimmsten Länder gehört.» Nun gehöre auch ich zu den eritreischen Geflüchteten, die ihr Land verlassen haben, um ihr Leben zu retten. Bis zu diesem Moment, in dem ich über die Lage dort schreibe, hat diese sich nicht verändert. Im Gegenteil, für die Menschen und für das Land hat sich alles verschlimmert.

Ich werde nicht aufhören, meine Lebensgeschichte zu erzählen. Meine Geschichte, eine Geschichte von Gefängnis, Schlägen und Folter. Eine Geschichte der fruchtlosen Verschwendung der Jugendzeit. Eine Geschichte der Verzweiflung und einer Reise ins Exil. Meine Lebensgeschichte, die Ausländer*innen verwundert oder gar schockiert. Aber ich vergleiche sie mit dem Leid, das meinen Landsleuten widerfahren ist und immer noch widerfährt ... «Meine Leidensgeschichte ist relativ klein. Ich wurde nur sechs Jahre lang inhaftiert und gefoltert. Bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen. Immerhin erhielt ich danach die Möglichkeit zur medizinischen Behandlung. Obwohl ich in ein abgelegenes Gefängnis in der Wüste gebracht wurde, in einer Zelle eingesperrt war und von meiner Familie nicht besucht werden konnte, wusste meine Verwandtschaft zumindest, dass ich am Leben war. Nach jahrelanger Inhaftierung und Folter ohne Gerichtsurteil kann ich heute in einem sicheren Land leben, wo ich über meine Geschichte frei berichten kann ...», so schildere ich meine Vergangenheit.

Der Preis für eine andere Auffassung

Meine Biografie zu erzählen ist nicht mein Hauptziel. Ich spreche darüber lediglich als Augenzeugin, und sie dient mir als Beleg. Was ich erlebt habe, passiert in Eritrea eigentlich alltäglich. Es ist keine Neuigkeit. Es ist nur eine übliche Mitteilung.

Erst vor kurzem habe ich angefangen, darüber zu sprechen, dass ich zum Beispiel Ende 2016 wegen meines Fluchtversuchs aus Eritrea zum zweiten Mal verhaftet und erneut vier Monate lang in Haft war. Denn das ist in Eritrea ziemlich «normal» und kommt in jeder Familie

አዲስ አበባ

እብት: እብ ስር አጥቃናደ ወሰል “ተደረ ስብአው መሰላት እብ እርትራ” እብ ዘመኑ ከዚ መደረ መዓልታዊ ሆይወት እስራት እናተደ ከዚ ዘመኑ ነምርናይ: ገላ መዓልታት መርመራይ ዘመኑ ተረይና ነደፋ::

እት ከኩስስኝ እናት ከደላምኑን እናት ከደረሰውለን፡
ከደ የጥትኩ ከም ከደምስኝና ወካናለ ነገሩ፡ ገጽኩኑትኩ
ገኘቶው ወሰን ከሂጻዎ ተርጉም እናተሰማማዎን፡ ስለዚ
ወቂጥቃበድ ቅጽለም፡ ከመድ እኩ እና ወደደረሰ ክፍል
ከም ከተሰጣከኩ እናደደግኝኩ፡ አንተ እገዢ ወካናለ ላሰይ
ደገኘ ወሰንኩ ወደደረሰ አላገበትኩ፡ መቀድ፡ እፈይ በሽርጭይ ወሰን
ወተድኩ እናደደግ ወሰን ስጋነት አላገበ ፍገኘ፡ ከዚ ከሰደድ
ገታት ከዚ በርከይ ይሞ ነገዎለ እና ከርከብ አካላተድ
እግትር ከነበ፡ ከነበ፡ እበረቱ፡ ከነበ...

oft vor. Während meiner sechsjährigen Haft waren meine beiden jüngeren Geschwister und mein Vater inhaftiert. Ich hatte jedoch keine Ahnung, was in meiner Familie nach meiner Verhaftung alles geschah, genauso wie meine Familie keine Vorstellung hatte, wie mein Alltag im Gefängnis aussah.

In Eritrea ist das nichts Aussergewöhnliches oder Bemerkenswertes, das Fragen aufwerfen würde. Alle Familien haben sich damit arrangiert. Die Menschen haben erkannt, welchen Preis sie zahlen müssen, wenn sie Fragen stellen oder eine andere Auffassung haben. Das Leben! Sie könnten entführt und inhaftiert werden. Sie könnten ihr Leben sogar verlieren. Sie verschwinden und geraten mit der Zeit in Vergessenheit. Grundlose Bestrafungen, Verschleppungen ohne ein Lebenszeichen – das sind erzieherische und einschüchternde Massnahmen für die Bürger*innen in meiner Heimat. Also lassen viele Menschen den Kopf hängen und unterwerfen sich.

Wenn sie von Stadt zu Stadt reisen und ein Soldat sie anhält und nach dem Reiseerlaubnispapier fragt, trauen sie sich nicht, ihn mit der Gegenfrage: «Ich bin doch in meiner Heimat unterwegs, nirgendwo sonst, oder?», herauszufordern. Sie wissen, dass sie ohne die Erlaubnis der Behörden weder Kurz- noch Fernreisen unternehmen dürfen. Das Fehlen eines Reiseerlaubnispapiers gilt als eine Dissertation vom Dienst, der für alle Bürger*innen, unabhängig vom Geschlecht, obligatorisch ist. Jede Person weiss also, dass dies zu monatelanger Haft und anschliessend zu unbegrenztem Militärdienst führt, der es einem nicht erlaubt, in sein ziviles Leben zurückzukehren. Die Menschen dienen jahrzehntelang als Soldat*innen und erhalten 40 Dollar im Monat. Während sie beim Militär sind, gehen sie eine Ehe ein; um die sich dann ihre Familie im Inland oder die Verwandtschaft im Exil kümmert. Wenn ihnen der Militärdienst zu lange wird und sie ihm zu entfliehen versuchen, dann sind ihre Familienangehörigen in Gefahr: Ihre Eltern oder die Ehepartnerin beziehungsweise der Ehepartner werden verhaftet. Aus diesem Grund gehen sie dann freiwillig zu ihrer Einheit zurück. Den Eritreer*innen bleiben nur zwei Möglichkeiten zur Auswahl, nämlich ein Leben in der Unterdrückung oder ein Leben im Exil. Mit solchen Geschichten im Gepäck reiste ich aus.

Es hagelte Stockschläge

Die Wiener Konferenz zu Menschenrechten in Eritrea hatte das Ziel, den Alltag von Gefangenen darzustellen. Aus diesem Grund schilderte

ድሰር እኔ ቅዱ አምስክር’ያ እኔ አስተርያዋት ገዢዎች
መዲ ነምሰራት ምሳይ ክትከራራብ አበርር ከፍ ክንብል
አዲወቻና:: እብ መገኘት ነውሁ አበላ አርርብና::

“ነብ በት ማለጋር ማስ ወጋኑ:: ለለምንታይ በዘይ
ሳይ ፍርድን ከም አተሳርሱ ቀተትኩድ::” አተታትና::

“አይተተኩን” መለሰ

“ለለምንታይ::” ቅጽለ::

“ናብ ነፍወቻ አተሳርሱ ስላ ከምለሰ ስላ ከይደለ”
በዚህ እርትራ ከለዋ አበራት አመራ ወጪድ ምኻኑ
(ምናይት’ውን ከብት እኔ አብት ‘የንፈረንስ’ ዘመን
ከደካል ከኩወን ከም አቶኑል) አናቀሳዣ መለሰላ::
ይኩን ገን:: ገኔ በመሰረድ ዕገበት ዘመንና ወይ ነት
ተመክረድ አተሰከው ከነት ከም ከለዋ ክትቀበላ ከም
አቶኑድ ተሰጠው:: ወጋብት’ውን:: ፍጤ በዘይዙዋዊ
መስርአን ፍርድን ተጨው አተሰው:: ከበድ አገባብ
መርመራ ከሳላፈ ስብ:: ለለምንታይ አሁ ከላ አደራዎ እብ
ልዕላች ከምረዳ በምሳታቸ ጥሩድ ዓብ ተስተካክለ
ማሳርቻ ከምለሰ ይኩኑል’ያ’ አበላ መሰረድ ወርዳና አብዛው
ወይ በቀሳብ አተሰላለ አስገርዋ ይኩወን::

ነብዙ ሰላት’ዙ ነደኩርምብኑ:: ለብዙ እብ እርትራ
ሁለ ከነታት ሰላቀ መሰላት የዘጋጀት እሳት የገዢት
(የደልርት’ውያን) ነዋርዳ አበላ ከንደ ከኩብድ ከም
አቶኑል ከሰላለ ይሆ኏:: ለብዙ ሰላቀ የገዢት ነት እብ
እርትራ ከለ ከነታት ሰላክ ከርድኑ እነት ከይኩኑል’ያ’
እርትራው ምኻኑ ጥሩድ ከም አቶኑል ወጥኑት ነዋርካ
ወቻ በምዋጥ ወጥኑን ማስ እርትራውያን አርላያንያን::
ገኔ ገኔ አሁ ፍሰም አቶኑል እያነን::

• • •

ነብት 3 አካትን 4 አሰዋጥን ከለዋዋ ስድራ:: እኔ መበል
አመሰግቻ ሰደተኞ ከብ ደቃ’የ:: ከብ የገዢ ከወያኑ
ከለኩ ወሰነበት ነዋርካን ስድራ:: ከብ ዓመን አደራዎን
ነዋርም... ከብ ስቅረኑ ወጥኑ እናበለ ከብ ወንበኑ
ነዋርቁቻ:: ይኩን ገኔ እብ እርትራ ወንበኑ ፍሰም አካኑኩ::
አጭወን ከቅበን ልቦ እናበኑ:: ተሰወድ ከምት
ገናወቻት እናወቻ የቅድመት ወጥኑም ዓይነት’ያ ስድራ::
ቀልጻኑ ወጥኑ እናበለ ከለ ልቦ ሰላቅ ሰላቅ ሰላቅ::
ነዋርኑ ከኩብድ ወጥኑት’ያ:: ተገናደ ሰላቅ እናደድ
ሰማንበድ:: ከለዋ አቶም ከብ እርትራ ለወጪ ይኩወቻኑ
ለወልድ እኔ ከኩረግኑ መዋለው እብ ሰደት ከይኩም
አተቻለስ ደላይት ፍቻ:: ለማዋዋ ፍጤ:: ቅንዘኑም’ውን
ማሰረት እርድኑ ስላ ከነበርካን::

እብ አውርዳ ማስ መዳለኑ:: አቶም ከብ ከነታይ አበላስ
ተመክር ከሳላፈ ደቃ የገዢ ከይተረቁ:: ከነታይ እስምዕ
ዶን ማስ በለን አቶም ወዳለተኛት ደማ ከአምኑ አስገኑ
የይኩም ማስ ስኩብዙዋወ በተ ፍጤ:: ነት ዓመንና ሰርዓት::
እብ ዓድ ሰደተኞ የይኩም ከድገፍወን ከገልጻዋወ
ኩወቻት ማሸዋወ ከኔ በተ እሳለ... ተሰኑድ ከድብዙ
አንቀጽ ደማ ከሳላፈ ተሰጠው:: እብ መገኘት ከብ
በተይ ከወሳኑ ገኔ ገኔ በተይ ከወሳኑ መዓልን
አተራለያኑ ስካቻ ገብሬ ቅልጻ ከወሳኑ ከይኩኑ
ወቻ::

እብ ደያስጋ ተኋኑሱ ከለ መንቅስቻ መገኘዎች
ገተሰኑ ከም ከወሳኑ:: ገልበድ’ውን ከም ከወቻ
አቶም’የ:: እኔ ሰርዓት ሰወጪኑ ስቅለዎን እብ ዓድ
ስደትና መዳለ ከአውድ ገርሙት ገኔ ከብደድ የቅቻኑ::

ich in meinem Vortrag einige Verhörtage aus meiner Haftzeit. «Im Gefängnis Mai Serwa, am 20. Oktober 2010, einem Mittwochnachmittag, wurde ich in den Verhörraum gerufen. Dort warteten zwei Personen auf mich. Zuerst schossen sie mit Fragen auf mich ein, dann gingen sie mit Stöcken auf mich los und schlugen mich, bis sie selbst erschöpft waren. Über die unerwartete Gewalt war ich entsetzt. Als das Verhör die schlimmste Stufe erreichte, flehte ich um Gnade. Allerdings konnten meine Bitten die Gewalt nicht aufhalten, eine der beiden Personen prügelte weiter auf mich ein. Nach all dem wurde ich zurück in meine Zelle begleitet – Zelle Nummer 22. Mein ganzer Körper war geschwollen und entzündet. Vor lauter Schmerzen und Erbrechen konnte ich in der Nacht nicht schlafen. Am nächsten Morgen wurde ich erneut abgeholt. Ich hatte Angst, in mir wurde alles dunkel, ich verabschiedete mich vom Leben. Große Furcht erfasste mich, und ich hatte das Gefühl, dass ich es nicht überleben und wahrscheinlich nicht mehr in meine Zelle zurückkehren würde. Gestützt von einem Wachmann kam ich am Verhörraum an. Drei Ermittler empfingen mich: Mikael Isaac, Mehari Isaac und Kibrom Siyum. Mikael sagte mir, wenn ich die Anklage nicht bestätige und sie nicht unterschreibe, würden sie mich nicht begnadigen, ich müsste sterben. Ich war mit ihrer Interpretation meiner Schriften nicht einverstanden. Also schlugen sie mich wieder. Ich verstehe es selbst nicht, wie ich auf den Boden des Raumes geworfen wurde. Ein Fuß von Mikael trat gegen meinen Kopf und drückte mich zu Boden. Als Mehari mir meinem Schal in den Mund steckte, trat er meine Füße gegen den Beton. Stockschläge hagelten vom Hals abwärts und von den Knien aufwärts über meinen Körper. Es hagelte, es hagelte sehr stark ...»

«Sind Sie schliesslich in psychiatrischer Behandlung gewesen?», fragte mich an der Menschenrechtskonferenz ein Teilnehmer aus den Niederlanden. In Uganda hatte ich später einmal die Gelegenheit, einen Psychiater zu sehen. Aber anschliessend versuchte ich nicht mehr, zu einem Psychiater zu gehen. Ich dachte, um meine Narben zu heilen, würde es ausreichen, an einem sicheren Ort zu sein, weit weg vom System, das die Ursache für meine schrecklichen Erlebnisse und Narben ist. Das ist auch die Auffassung der meisten meiner Landsleute.

Nach der Konferenz lud mich eine österreichische Journalistin ein, um sich mit mir für die Abfassung eines Artikels zu unterhalten. Mitten in unserem langen Gespräch fragte sie mich: «Haben Sie bei Ihrer Entlassung aus dem

ደረሰ ቅባኑና ሲለ አዳልጎ፡፡ እኔ ፍይ ጉዳዎች ቅንቃዎች ሰነ
ና እርትራ ገዢ እነተት እነዚ፡፡ እኩ እርትራ ከስዕስ ዘዴ
ንገር ሰዕላ ሲለ ዘዴ፡፡ እኩ መሬት መንእስቶች ከዚ በግብር
ረድሣ በድጋጌ አገኘች ተሰዕስ ተቻልዎን ይረርኩ እለ፡፡

ሰኞኑ እነተ ከደረኝነት ዘፈጋጌ ቅጥዎ

ነት አብ አያላ ከተማታት እውቅድ: አመራካን ከፍደን አብ
ተመሳሳይ ሰላታት ከተወጠኑ ወጪዎች በመሳሰያች ደላይታ
ለወጠኑ ከጋዢ በንግድታት በመሳሰነት ተለብዎን አቦዘሁ
ነይሩ:: ወጪዎ ለማሩ እነት ከደረሰኑ አፍጋጌ ቅጥዎ
ከለሰቦ ዓገዥታዎች የቅልሉ:: ግዳታት ከደረጋጭ: በደላ
ከደረሰዎስ... አቅነት ወጪዎች ከደብረዎ... እኩር!

ተበደልኝ ስምዎች አተስለን፡ ቁስልኩ፡ ሽጊሬትኩ፡
ፍራቂትኩን ስህተኩን አስምም አዴልኩ ከወጪዎች ከል
ዘመርመር ቁጥጥ አፈልጋጥ’ም፡ ካለ ገዢ ምሳይ አለ፡
ደምጽኩ መኑት ከይሰማዎ፡ እስ ዘተኩቂዎስለ በታ
እናስጣሁ ስለም አዴልኩ ደምጽኩ ይህ ቁስልኩ፡ የስምዎችኩን
እናስ እናደይ ከም አቅስቂለም፡ ከም ዘተኩቂዎምኩ
አሁንአም እርዳታ’ም፡ የይመኖታውያን ተካላትን ማስከበራ
ከማትን መንጫ አታዋጥትን ይህ ምቀዶስር መንገድታትን
ኋይት እናደደኩ ስርዓት ከይነን ምርኤይ ነጥቂዎች አገባብ
ቋልጥኩን ደሞትኩ’ም፡

ብሔንኩ እኩ ስርዓት ዓይም አገዳጭ ላይት ከመይ
እሉም እንገና እኩ ቁጥር ከዚያለም መተከላት ይው እሉም፡
መሳርአን ዲጋፍኑን ዓማና ከዚኑ ከም አከናለ መሳሳይ
ይኩብደዋ፡ ፍደ ሰነ ከመይ እሉ ነት እኩ የገደ ወጪባር
አከናለን አሳይኝ ስርዓት ከድግና ይኩል፡ እድርድግናን!

በኢትዮጵያ

ምርዳእ ኮናስናን ገን ነት ጥሩም እያነንና፡ እታ ጉዳይ
ንካልናት እስካት ደቂ ፍጥረኝ ወጪናር ሰላም ወጪነት
ሆነበትና ፍርማ ከመድ እላማ እና ሰርዓት ልማገኝ ደንብና
እብ መሬታ ፍጭ ከናደት ገዢ እና ከድል ደንብና እትፈቅድ፡
እታ በተመሳሳለ ቅዱንያት እና ሰርዓውያን ደለቤት በቅብ
እላል ከኩነት እርሱንድሰነ ክፍ ፍማሽ ከደልደል ገንዘብ
እለከበለ ደረሰ ወጪነት ከይበከር ለላሆ ከዘረጋገጫ እትፈቅድ
ከመደራሪያ እና ሰርዱንያ፡ በጥሩንያ፡ ሪወደን፡ ነጥሮ፡

Gefängnis gefragt, warum Sie ohne Anklage und Gerichtsverfahren verhaftet wurden?»

«Ich habe nicht gefragt», antwortete ich.

«Warum?», fragte sie weiter.

«Weil ich nicht in die Zelle zurückwollte, in der ich jahrelang inhaftiert war», antwortete ich und dachte, dass sie nur sehr wenige Informationen über Eritrea haben musste (vielleicht nicht mehr als das, was ich auf der Konferenz vorgetragen hatte). Allerdings spürte ich, dass sie mit meiner Antwort nicht zufrieden war oder dass es ihr schwerfiel, meine Geschichte und meine Erfahrungen zu akzeptieren. Vielleicht konnte sie meine Antwort nicht verstehen oder sich nicht vorstellen, dass eine Person, die unrechtmässig entführt und inhaftiert worden war und sich einem schwierigen Verhör unterziehen musste, nicht riskieren wollte, wieder ins Gefängnis gesteckt zu werden, indem sie die Frage stellt, warum ihr all dieses Leid widerfahren musste.

Von diesem Tag an begann ich mir vorzustellen, wie schwierig es für Bürger*innen anderer Länder, für Nicht-Eritreer*innen sein kann, die Menschenrechtssituation in Eritrea nachzuvollziehen. Dabei stimmt es: Viele Länder bewerten die Lage in Eritrea richtig und zeigen Mitgefühl mit Eritreer*innen, ansonsten würden sie allein die Tatsache, dass jemand aus Eritrea kommt, nicht als Asylgrund akzeptieren. Trotzdem ist das für mich überhaupt nicht ausreichend.

Von den Kindern einer Familie mit drei Töchtern und vier Söhnen bin ich die fünfte geflüchtete Person. Als ich meine Heimat verliess, ging es mir darum, in Sicherheit zu sein. Um Gewalt und Leid zu entkommen. Um mich von einem Leben in Einschüchterung und Angst zu entfernen. Dennoch war ich innerlich nicht hart genug, um ein Leben in Eritrea ganz aus meinem Herzen zu verbannen oder es aufzugeben. Meine Reise war, als würde ich einen Schritt vorwärts machen, während ich nach hinten schaue. Dieses Gefühl entsteht, wenn das Herz mit einer raschen Rückkehr in die Heimat beschäftigt ist. Dafür gab es zwei Gründe. Ich wurde gewaltsam zur Flucht gezwungen. Und ich hatte angenommen, dass alle Geflüchteten aus Eritrea, alle Oppositionellen, die ihr ganzes Leben lang vom Exil aus für Veränderung und Rechtsstaatlichkeit in Eritrea gekämpft hatten, die gleichen Beschwerden und die gleichen Schmerzen hätten.

Als ich nach Europa kam, hörten einerseits meine Landsleute, die selbst Schlimmeres

ኋናድ፡ አውጭና፡ አስራናል ይኩን አውሰጣልያ... አኩበርተ
ደጥታን ገለሰን አብ ወጪለው ወጪ ዓማራ ተዋልርዋ
ጥርናይ... ወጪደና ይአብያና፡ እኔ አብ አቅርብ ይርፍታት፡
ሙርአታት... ነገኔቀጽ ፍይ ወጪከብ መሰል ዘግበኑም፡ እኔ
አብ እርተና ዘላ ስርዓት ወተንደራዊ ስም አጠማቂ ፍይ
አቅዋ ቁይለ ገጥታት ከኋና - ፍብዓይ ገምገር (Fourth
front)

አቶም ካብ የገራይናም ምድመዋ እና ካልተት የገራት በቁጥር
አቶም፡ እና ወሰን ወጪና ዓመት ጠንቀሳይናም ከነ
ሰርዓት ይኝና ተፈጻሚ ተኋላ ዓይነ ዓይነ የጥም ዓይነ የጥም
አረኞበ ከጋታ ካልተት የገራት የቁኑኋላ የጥም፡ አዲወልቱ
ከጥም እና የጥም ዓይነ የጥም፡ እና ስራ እና ተከራካሪ
እና ተከራካሪ በጥንት ተከራካሪ ከተነበር ከርሳያ ዓይነ የጥም
አጋጋጋ ከሚሰነፈው ዘላው እና ተገና ማስጠር ተሆናል፡ እና የጥም
ተክፈቶም ከርሳያ የጥም ሰጠና ዓይነት ማሆናል፡ ሆኖም
ስራ ዓይነ የጥም ዓይነ የጥም ዓይነ የጥም ዓይነ፡

አነተኩና: ፍይ ዓውታት ስደተድ: አዲኋ ገአቅናን ስርዓት
‘ስለምናንታደ በዘይትናን ስርዓትን ከም አሳሰረ’ ክቀቶ
ምንም አገኗና ከም አይሁለ ካብ አቶችሁስን ጽዜጓድ: “አዝም
በደንብቱ ፍይ መንግስት እርትራ አገበሩ ወራሽት ከባትኑ
አደልኋ እርትራውያን አይነኑን” አቶችሁ ጽልተኩና ንበር ፍብ
ምስማዕ አብደልሁኑለ:: ንዘርልንድዋት Myra Koomer::
ኋብዕ ከባብ እርትራ ክንዲ ዘላው ስለቀቃቻ አስቀባና ዘረሰና
ንዘተውዶ ክብ ማብደል ዘፍጋለ ተግባር! ●

erlebt hatten als ich, und Ausländer*innen, die es kaum glauben konnten, meiner Geschichte zu. Und andererseits gab es tatsächlich Leute im Exil, die das gewalttätige Regime unterstützten und ihm dienten ... Ich spürte, wie meine Hoffnung kleiner wurde und meine Begeisterung sich abkühlte. Ich sah, dass die Zeitspanne zwischen dem Tag, an dem ich mein Zuhause verliess, und dem Tag, an dem ich nach Hause zurückkehren würde, sehr lang werden würde, ich begann zu spüren, dass sich meine Wünsche nicht schnell erfüllen würden.

Die Bewegung der jungen Generation in der Diaspora hat meine Hoffnung wieder erweckt und mein Herz erwärmt. Aber der Konflikt, den das Regime in unseren Aufenthaltsländern, im Exil offiziell und offen ausgerufen hat, liegt mir auf dem Magen, da ich die grenzenlose Grausamkeit des Regimes kenne. Wenn der Funke der Bewegung aus dem Ausland nach Eritrea überspringt, dann ist klar, was das bedeutet. Aus diesem Grund arbeitet das Regime sowohl verdeckt als auch offen daran, den Konflikt unter den jungen Leuten anzuheizen, um damit die Dauer der Diktatur zu verlängern.

Beispielsweise konnte man beobachten, wie die Veranstaltungen, die von Anhänger*innen des Diktators in verschiedenen Ländern im Februar 2024 geplant oder organisiert wurden, für Konfrontationen sorgten. Die Veranstalter wollten ein Ereignis ehren, das in keinem Teil Eritreas, geschweige denn in der Diaspora, gefeiert wird, ausser in einer Stadt, in Massawa. Sie nutzten jedoch dieses Ereignis im Hinblick auf die Festivals, die jährlich im Mai und im Sommer stattfinden, als Testveranstaltungen, um die Reaktion der Opposition einschätzen zu können.

Wut, wenn Unrecht nicht wahrgenommen wird

Im Fernsehen beobachtete ich die Herausforderungen, denen sich junge Aktivist*innen bei Veranstaltungen gegenübersahen, die an verschiedenen Tagen in mehreren Städten in Europa, den Vereinigten Staaten und Kanada geplant waren. Ich mache mir immer Sorgen darüber, wie verheerend die Wut ist, wenn die Unterdrückten nicht gehört werden. Opfer können entstehen, der Verbrecher profitiert. Ich befürchte, dass es zu einer Verzerrung der Wahrheit der Unterdrückten kommt.

Ich kenne die Wut, die entsteht, wenn einem Unrecht getan wurde und die eigenen Wunden, Sorgen, Sehnsüchte und Wünsche nur von wenigen wahrgenommen werden. Diese Wut ist

immer bei mir. Damit deine Stimme nicht gehört wird, folgt dir die Stimme des Täters in das Land, das dich aufgenommen hat, und zerstört deinen Frieden. Wie sehr damit deine Gefühle verletzt, erregt und geschädigt werden, ist offensichtlich. Es stellt deine Geduld und Kampfmethoden auf die Probe, wenn du wahrnimmst, dass religiöse Institutionen und Communityvereine als Einnahmequellen und Kontrollmittel für das Regime dienen, das dich vertrieben hat.

Es ist schwer vorstellbar, wie Menschen, die wegen des Regimes ihre Heimat verlassen haben und denen deswegen Asyl gewährt wurde, nun an seiner Seite stehen und zu seinen Instrumenten werden können. Wie kann man ein Regime befürworten, das dir das Leben in seinem Land verweigert und dich verfolgt hat? Ich verstehe es nicht.

Wenn Bürger*innen aufgrund ihres Berufes, ihrer religiösen Überzeugung, ihrer anderen Meinung und Denkweise verschwinden, leiden und beseitigt werden, wenn sogar alte Menschen im Gefängnis sterben, andere in Angst leben und das Recht auf ein freies Leben durch Bewegungseinschränkungen und vollständige Kontrolle offen verletzt wird: Ich kann nicht verstehen, wie es möglich ist, sich einem Regime, das solch ein Land geschaffen hat, nicht zu widersetzen, oder wie es sogar möglich ist, auf seiner Seite zu stehen.

Frei leben können

Aber das ist nicht das Einzige, was ich nicht verstehen kann. Wie kann Deutschland, das mein Leiden und das von Tausenden meiner Landsleute erkannt und uns Schutz gegeben hat, zulassen, dass das Regime durch seine Unterstützer auf seinem Boden Festivals mit Kampagnen zum Krieg durchführt? Wie können die Niederlande, die aus dem gleichen Grund ein Zufluchtsort für eritreische Asylsuchende sind, erlauben, dass ihr innerer Frieden gestört wird, indem das Regime nicht an der Durchführung einer Feier gehindert wird, an der es Geld einnehmen und sich damit den Rücken stärken kann? Ob in der Schweiz, Grossbritannien, Schweden, Norwegen, Kanada, USA, ob in Israel oder Australien: Ich kann es nicht verstehen, dass Sicherheitskräfte und Polizisten die Veranstaltung eines diktatorischen Regimes bewachen. Ich verstehe es nicht. Die Lieder, die Parolen, die dort vorgetragen werden ... Das sind Inhalte, die dem Versammlungsrecht entgegenstehen. Die Veranstaltungen sind Aktivitäten jener Gruppe im Ausland, die das eritreische Regime mit dem militärischen Namen «Vierte Front» getauft hat.

Ich habe das Gefühl, dass westliche Länder diesem Thema nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt haben und folglich eine Mitschuld dafür tragen, dass der Frieden ihrer Bürger*innen gestört und die Sicherheit der Geflüchteten, denen sie Asyl gewährt haben, nicht gewährleistet wird. Die Propaganda- und Hasskampagnen in ihren Hallen sowie die Zusammenstösse und das Chaos auf den Strassen sind das Resultat, wenn der Fokus nicht auf die Ursachen, sondern nur auf ihre Folgen gerichtet ist.

Ich bin neidisch auf die Bürger*innen anderer Nationen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, in anderen Ländern Asyl gesucht haben und die Möglichkeit hatten, innerhalb weniger Jahre nach dem Sturz des Regimes oder der Gruppe, die ihre Flucht verursacht hat, in ihre Heimat zurückzukehren. Ich wünsche mir das eines Tages auch für mich. Ich möchte mich an dem Ort frei leben sehen, an dem ich aufgewachsen bin, den ich mein Eigen nenne. Der starke Wunsch, die Gefängnisse, in denen Menschen leiden, weit geöffnet zu sehen, kocht in mir. Es ist mein Tagtraum zu sehen, wie die junge Generation aus dem Exil und aus dem Militärdienst zurückkehren und in ein modernes und ziviles Leben übergehen kann.

Meine Jahre im Exil haben mich jedoch dazu gebracht, eine Journalistin zu treffen, die glaubt, dass es nichts zu befürchten gäbe, wenn man das Regime, das mich zu Unrecht verhaftet und gefoltert hat, nach dem Warum fragt. Mein Exil hat mir auch ermöglicht, eine Ex-Politikerin wie die Niederländerin Myra Koomen sagen zu hören: «Das sind keine Eritreer*innen, die eine regierungsnahe Veranstaltung stören wollen.» Es ist eine Lüge, die so gross ist wie die Entfernung von hier bis nach Eritrea! Man macht sich den Unterdrückten gegenüber schuldig. ●

○ Yirgalem Fisseha Mebrahtu, *1981, ist eine in Eritrea bekannte Journalistin, Dichterin und Schriftstellerin. Vor ihrer Verhaftung im Jahr 2009 arbeitete sie fünf Jahre lang als Redakteurin und Moderatorin bei Radio Bana, das dem Bildungsministerium gehörte. Sie sass sechs Jahre ohne Anklage und Gerichtsverfahren im Militärgefängnis Mai Serwa, wo sie Verhören und Folter ausgesetzt war. Ein zweites Mal wurde sie verhaftet, weil sie versuchte, ihr Land zu verlassen. Nach ihrer Freilassung gelang ihr 2018 die Flucht nach Uganda. Seit Dezember 2018 lebt sie in München.

Der Text wurde von der Autorin für die *Neuen Wege* in Tigrinya verfasst. Die Übersetzerin Kokob Semere hat ihn ins Deutsche übertragen.

